

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 51-52

**Artikel:** Wie Büchsenwerfen in der Schiessbude  
**Autor:** Hofer, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-619055>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wie Büchsenwerfen in der Sc

VON BRUNO HOFER

Immer wieder hört man von Auseinandersetzungen im Bundesrat. Doch das stimmt im Grunde überhaupt nicht. Sie sind sich nicht nur häufig einig, sie können auch sehr gut zusammenarbeiten. Vor allem deren vier.

Insbesondere – und das seit Jahren – immer dann, wenn die Post abgeht:

Am 12.6. wird der CVP-Regierungsrat Felix Rosenberg als Nachfolger für den im Amt verstorbenen (CVP)-Mann Hans Werner Binz zum PTT-Generaldirektor befördert. Mit Hilfe der SP-Bundesräte Felber und Stich. 240 000 Jahreslohn für Rosenberg, den PTT-Unerfahrenen.

Am 4. Dezember kommt postwendend die noble Retourkutsche daher gefahren: Der Bundesrat ernennt den persönlichen Berater von Finanzminister Otto Stich, Jean Noel Rey, zum Nachfolger von Jean Cli-

vaz. 240 000 Jahreslohn für den PTT-Neuling. Mit Hilfe der CVP-Bundesräte Koller und Cotti. Man hilft eben einander. Zusammen sind sie zu viert. Genug Personal für den flotten Schieber.

Und Rey wird dafür sorgen, dass auch in Zukunft jeder, der «es schnell per Telefon sagen» will, die Bundeskasse alimentiert. Die Gewinnablieferung in die Bundeskasse, die von vielen Seiten seit Jahren gegeisselte Steuer auf dem PTT-Gewinn, die Reservenbildung verhindert, dürfte erhalten bleiben. Und Rosenberg hat bereits dafür gesorgt, dass seine Wahl nicht vergeblich war. Er kämpft wie ein Löwe dafür, dass der neugeschaffene Posten eines PTT-Direktors für Marketing und Planung mit einem Mann der CVP besetzt wird, den der Verwaltungsrat (der freche) als «nicht geeignet für diesen Posten» bezeichnet.

Dass eigentlich der PTT-Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan der PTT auch die Wahlvorbereitungen für die Generäle durch-

führte, haben alle Beteiligten längst vergessen. Wer erinnert sich denn daran, dass das 14köpfige Gremium eigens einen Wahlaussschuss ernannte, Hearings durchführte, alle Kandidaten antraben liess und auf Herz und Nieren prüfte?

Wer erinnert sich weiter daran, dass das Gremium als Nachfolger für Binz überhaupt nicht Rosenberg empfahl, sondern mit 10:4 Stimmen den Generalsekretär von Bundesrat Adolf Ogi, Fritz Mühlmann, als den fachlich eindeutig besser qualifizierten Bewerber ansah?

Wer erinnert sich überdies daran, dass die PTT-Oberen als Clivaz-Nachfolger in Daniel Schmutz, Regierungsrat im Kanton Waadt, den geeigneteren Kandidaten sahen als im gescheiterten Politologie-Professor-Kandidaten Rey?

Doch eben: Das Aufsichts-Gremium wird in den Augen des Bundesrates zum Auftisch-Gremium. Und dann räumt die Landesregierung ab, als ob Büchsenwerfen



Ausschau nach passendem Nachfolger

# hiessbude

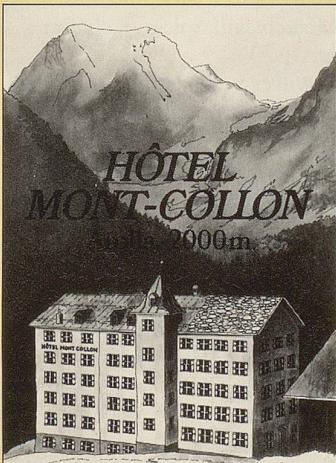
in der Schiessbude angesagt wäre.

Nur muss jetzt Konsequenz Platz greifen. Künftig ist vor jedem Handgriff zur Briefmarke die Frage zu stellen, ob das Aufkleben des Postwertzeichens politisch nötig und tragbar sei. Grundsätzlich werden mit der Briefpost nur noch Parteiangehörige von CVP und SP bedient.

Ferner ist zu fordern, dass bei Netzüberlastung im Telefonverkehr an geraden Tagen nur die Linken, an ungeraden nur die Rechten ihre Gespräche führen dürfen. Dass die FDP seit dem Kopp-Debakel ohnehin besser vom Drahten ablässt, versteht sich von selbst.

Auch die Postfarbe Gelb muss weichen. Künftig werden alle PTT-Autobusse schwarz, die Sammelbriefkästen rot angestrichen.

Und natürlich muss man dem Huhn, das da goldene Eier legt, auch einen andern Namen geben. «Party Girl» statt Golden Girl.



Beliebtes, komfortables Hotel.  
Im alten Stil. Inmitten der Berge.  
Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller.  
Salons. Französische Küche.  
Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.  
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.

Weisse Wochen  
Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass  
Vor/Nachsaison (7.1. - 3.2.90)  
Fr. 382. - bis Fr. 495. - /Woche  
Zwischensaison Fr. 550. - bis 705. - /Woche  
Hauptaison Zuschlag Fr. 50. - /Woche  
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON  
1986 AROLLA  
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572

